

Enteritis infectiosa

Erreger: Möglich sind alle Erreger, die eine Durchfallerkrankung auslösen können. Dazu gehören unter anderem Adenoviren, Campylobacter spp., Caliciviren, Chlamydien, Clostridium perfringens, Coronaviren, Cryptosporidium, Escherichia Coli, Giardia lamblia, Norwalkviren, Rotaviren, Enteritisalmonellen, Shigellen, Staphylococcus aureus und Yersinia.

Meldepflicht: Bei Verdacht, Erkrankung und Tod.

Übertragungsweg: Die Übertragung erfolgt meist fäkal-oral, also über Fäzes (Kot) bei niedrigem Hygienestandard. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch spielt in der Regel nur im Kindesalter eine Rolle. Allerdings können Menschen bei chronischen Verläufen zu Dauerausscheidern werden, was dann wiederum eine Infektionsquelle darstellt.

Beschreibung der Krankheit: Bei der Enteritis infectiosa handelt es sich um eine Durchfallerkrankung des Darms, ausgelöst durch eine Infektion mit Bakterien, Viren oder Parasiten. Am bekanntesten, auch wegen der oft dramatischen Verlaufsform, ist die Salmonellose.

Die Enteritis zählt zu den häufigsten Infektionskrankheiten. Weltweit werden etwa 800 Millionen Erkrankungen pro Jahr geschätzt. Davon führen sieben bis zwölf Millionen direkt oder indirekt zum Tod. In Deutschland selber wird von 1 bis 1,5 Durchfallerkrankungen pro Einwohner und Jahr ausgegangen. Besonders gefährdet sind Kinder, alte

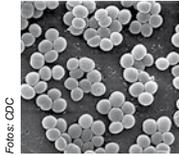
Menschen oder Personen mit entsprechenden Vorerkrankungen. Die Erkrankung kann sowohl chronische als auch akute Verlaufsformen annehmen. Meist dauert sie zwischen einer und vier Wochen.

Nicht selten handelt es sich bei dem Auslöser um Lebensmittel, die mit pathogenen Erregern besetzt sind (Lebensmittelvergiftung). Besonders gefährlich sind beispielsweise Milchspeiseeis, Eier, Geflügel oder Trinkwasser. Immer wieder werden bei diesen Infektionen Epidemien in Gruppeneinrichtungen wie (Alten-)Heimen und Kindergärten beobachtet.

Unterschieden wird die Enteritis nach bekanntem (nachgewiesenem) oder unbekanntem (nicht nachgewiesenem) Erreger. Ebenfalls lässt sie sich in eine akute und chronische Enteritis unterteilen. Zur akuten gehören auch die Lebensmittelintoxikationen.

Hauptsymptom ist bei beiden die akute Diarrhö. Per Definition wird von einer Diarrhö bei mehr als drei ungeformten Stuhlentleerungen pro Tag gesprochen. Weiterhin sind Fieber und sogenannte Tenesmen klassische Symptome. Tenesmen sind sehr schmerzhafter Stuhl- oder Harndrang. Weitere typische Symptome sind Übelkeit, Erbrechen und Schmerzen im Abdomen.

Die chronische Enteritis kann mehrere Wochen dauern. Von ihr sind nicht selten Patienten betroffen, die unter einer grundsätzlichen Schwäche ihres Immunsystems leiden, zum Beispiel HIV-Patienten.



Staphylococcus aureus



Escherichia Coli

Die eigentliche Gefahr liegt in den hohen Flüssigkeitsverlusten und der damit verbundenen Ausbildung einer Exsikkose. Sie bedroht vor allem Kinder sowie alte und kranke Menschen. Eine weitere Gefahr stellt die Schädigung des kapillären Endothels durch das Toxin dar. Je nach Lokalisation des Schadens kann dies zur Hämolyse, zu Nierenversagen, Thrombozytopenie und Petechien (Hautblutungen) führen.

klingen, werden Antibiotika nur noch dann eingesetzt, wenn sie wirklich notwendig sind. Wichtig ist vor allem der Ausgleich des Flüssigkeits- und Elektrolytverlustes, der gegebenenfalls mit Infusionen bekämpft wird. Die orale Gabe von allgemeiner Flüssigkeit – besser Glukose oder Elektrolytlösungen – ist der parenteralen Applikation vorzuziehen.

Alle anderen Begleiterscheinungen werden symptomatisch behandelt.

Schutzmaßnahmen

Was	Ja?	Nein?	Bemerkungen
Schutzkittel	✓		bei Kontakt mit erregerehaltigem Material, Gegenständen oder erkrankter Person
Handschuhe	✓		
Mund/Nasenschutz (Klasse)		✓	–
Händedesinfektion	✓		nach direktem Kontakt mit Erregern (s. o.)
Flächendesinfektion	✓		patientennahe Flächen, ggf. auch weitere Flächen
Wäschebehandlung	✓		kontaminierte Wäsche
Schlussdesinfektion		✓	–

Therapie: Die Therapie bei Patienten mit Enteritis infectiosa richtet sich nach der Schwere des Verlaufs. Auf Grund der Tatsache, dass die meisten Krankheitsverläufe von allein ab-

Dazu gehört auch die Gabe von Loperamid (Imodium) zur Behandlung der Durchfälle. Patienten sind darauf hinzuweisen, dass sie vor einer Selbstmedikation einen Arzt aufsuchen sollten, da nicht jede Enteritis mit diesem Wirkstoff behandelt werden darf!

Zur Prophylaxe bzw. Eindämmung der Infektionen in Gruppeneinrichtungen hat sich Ciprofloxacin (zweimal 500 mg) bewährt. Der Einsatz ist aber immer abzuwägen und stellt eine ausschließliche Maßnahme des behandelnden Arztes oder Gesundheitsamtes dar.

Praxistipps

- Zur Desinfektion der Fahrzeuge sind gelistete Mittel des BGA und der DGfM einzusetzen.
- Es sollte darauf geachtet werden, nicht mit kontaminiertem Material in Berührung zu kommen.
- Zur Prophylaxe einer Reisediarrhö, die zur selben Gruppe gehört, gilt weiterhin der Grundsatz: „Boil it, cook it, peel it or forget it.“ (Koch es, schäle es oder vergiss es)

Frank Flake (Text)